

Kleinarl 2030

Dorfentwicklung mit Bürgerbeteiligung im
Rahmen eines Agenda-21-Prozesses



Zukunftsprofil (3. Fassung)

Jänner 2019

cima.

München Stuttgart Forchheim
Köln Leipzig Lübeck **Ried(A)**

CIMA Beratung + Management GmbH
Johannesgasse 8 4910 Ried i. I.

T +43-7752-71117-0

F +43-7752-71117-17

cima@cima.co.at

www.cima.co.at

Stadtentwicklung

Marketing

Regionalwirtschaft

Einzelhandel

Wirtschaftsförderung

Citymanagement

Immobilien

Organisationsberatung

Kultur

Tourismus



Bearbeitungsteam



Mag. Stefan Lettner

Geschäftsführender Gesellschafter der CIMA Austria
lettner@cima.co.at



Dipl.-Geogr. Ulrike Marschner

Beraterin CIMA Austria
marschner@cima.co.at



Melissa Brunner, Bakk. BA MA

Beraterin CIMA Austria
brunner@cima.co.at

Kontaktadresse des Prozessbegleiters:

CIMA Beratung + Management GmbH
Johannesgasse 8
A-4910 Ried im Innkreis

Tel.: 0043-(0)7752-71117

Fax: 0043-(0)7752-71117-17

Email: cima@cima.co.at

web: cima@cima.co.at

Auftraggeber:

Gemeinde Kleinarl
Dorf 30
A-5603 Kleinarl

Veröffentlichungen bzw. Vervielfältigungen eines Teiles oder der ganzen Studie bedürfen der Zustimmung des Auftraggebers sowie des Verfassers.

©

CIMA Beratung + Management GmbH
Jänner 2019

I. Vorbemerkungen

Ablauf und Vorgehensweise

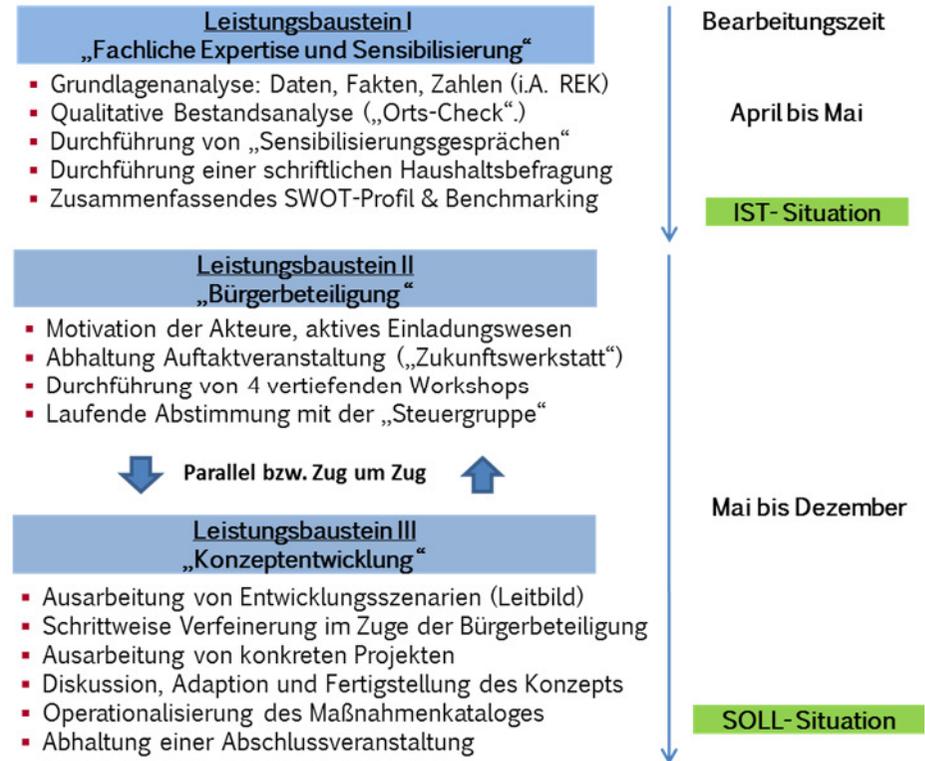
Nach einem Auswahlverfahren wurde die CIMA GmbH. im April 2018 mit der Prozessbegleitung der Agenda 21 Dorfgentwicklung in Kleinarl beauftragt. Neben den üblichen Zielsetzungen von Agenda-Prozessen und dem Anspruch, ein mit Bürgerbeteiligung erarbeitetes Zukunftsprofil für die Gemeinde zu entwickeln, umfasste die Arbeit in Kleinarl eine zusätzliche, besondere Aufgabenstellung.

Quasi als „Pilotprojekt“ erfolgte die Bearbeitung des Agenda 21 Prozesses **parallel und abgestimmt** mit der Evaluierung des **räumlichen Entwicklungskonzepts (REK)**. Durch die Vernetzung der beiden Arbeiten ergaben sich sinnvolle Synergien.

Das auf 8 Monate angelegte Projekt war in drei Projektphasen gegliedert und wurde von einem 14-köpfigen Kernteam begleitet bzw. koordiniert.

Die erste Phase stand ganz im Zeichen einer bewusst schlank gehaltenen fachlichen Expertise, einer umfassenden Sensibilisierung der Betroffenen sowie einer schriftlichen Bürgerbefragung.

Neben der Auswertung verschiedener sekundärstatistischer Kennzahlen sowie der Durchführung eines „Dorf-Checks“ wurden auch Gespräche mit 15 örtlichen Entscheidungsträgern geführt, um die Befindlichkeiten und Entwicklungsperspektiven für den Ort auszuloten.



Im Rahmen der Bürgerbefragung wurden 516 Fragebögen an insgesamt 252 Haushalte ausgesandt. Davon gingen 157 Fragebögen gültig in die Auswertung ein, was einem **Rücklauf von über 30%** entspricht. Die Befragung kann als repräsentativ angesehen werden!

Mit der „Zukunftswerkstatt Kleinarl“ begann die wichtige Phase der **Bürgerbeteiligung**. In insgesamt vier Veranstaltungen waren die Bürgerinnen und Bürger von Kleinarl aufgerufen, sich aktiv in die Dorfentwicklung einzubringen. Um den Teilnehmerkreis möglichst breit anzulegen, erfolgte die Einladung zum ersten Workshop per Zufallsauswahl.

Neben der Festlegung von **Zielen und Strategien** stand vor allem die Diskussion von **konkreten Maßnahmen und Projekten** im Mittelpunkt dieser Projektphase. Die Workshops fanden zu folgenden Terminen statt:

- Auftaktveranstaltung „Zukunftswerkstatt“ am 11. Juni 2018
- Workshop 1 (Zufallsauswahl) am 26. Juni 2018
- Workshop 2 (Wirtschaft) am 17. September 2018
- Workshop 3 (Dorfgestaltung) am 8. Oktober 2018
- Workshop 4 (Dorfleben) am 29. Oktober 2018

Im Verlauf bzw. im Anschluss an die Veranstaltungen wurden das hier vorliegende Zukunftsprofil sowie der Projektekatalog verfasst.

Die Stimmung in den öffentlichen Veranstaltungen war positiv und konstruktiv. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung haben insgesamt rund **75 Personen** mitgearbeitet. **Herzlichen Dank** für die Unterstützung!



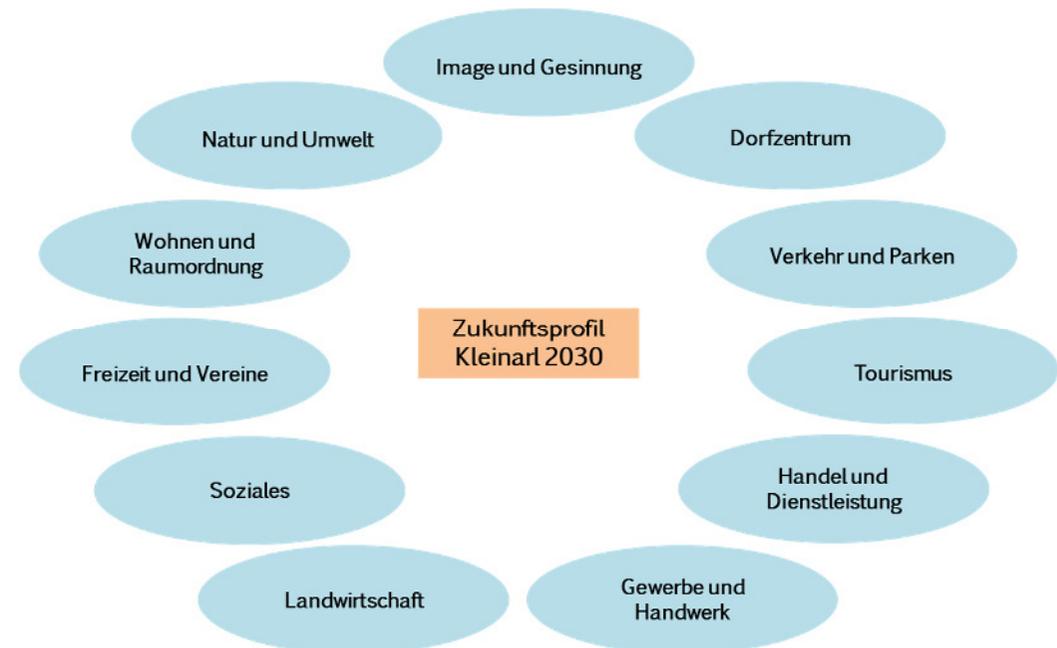


Erklärungen zum Zukunftsprofil

Um Missverständnissen vorzubeugen, sind die **Grundsätze und Prinzipien**, nach denen das Zukunftsprofil erstellt wurde, nachfolgend beschrieben:

- Das Zukunftsprofil dient dazu, **Prioritäten und Ziele** einer Gemeinde bewusst zu formulieren. Anders ausgedrückt, es beschreibt die übergeordneten Ziele und das, was einer Gemeinde und ihrer Bevölkerung wirklich wichtig ist.
- Das Zukunftsprofil spiegelt den wünschenswerten **Sollzustand** in Kleinarl im Jahr 2030 wider. Die Formulierungen sind zum Teil in Gegenwartsform gehalten – der Leser hat sich gedanklich ins Jahr 2030 zu versetzen!
- Das Zukunftsprofil wirkt wie eine Art “geistige Leinwand”, an der man sich orientieren kann. Es hat **visionären Charakter**, darf aber nicht unrealistisch sein. Die Ziele müssen - wenn auch langfristig - erreicht werden können. Damit bietet es einerseits Orientierung im Tagesgeschäft und dient andererseits als Wegweiser für richtungsweisende Entscheidungen in der Gemeinde.
- Das Zukunftsprofil muss lesbar sein! Die Formulierungen sind daher **positiv, nachvollziehbar und knapp** gehalten.
- Zum Zukunftsprofil gehört zwingend ein **Projektekatalog**. Im Gegensatz zum Zukunftsprofil ist der Projektekatalog ein **dynamisches Instrument**, welches laufend angepasst, ergänzt bzw. adaptiert werden muss.

Das Zukunftsprofil Kleinarl 2030 wurde in insgesamt **elf Themenbereiche** wie folgt gegliedert:



II. Zukunftsprofil

Image und Gesinnung

Leitsätze:

- Kleinarl wird in der Öffentlichkeit positiv und sympathisch wahrgenommen.
- In der überregionalen Außenwirkung prägt die touristische Marke Wagrain-Kleinarl mit den Begriffen Natur, Abenteuer, Lebensfreude und Pongauer Begegnungsqualität das Image.
- Regional ist Kleinarl als umweltbewusstes, nachhaltig agierendes Feriendorf mit hoher Wohn- und Lebensqualität bekannt.
- Der große Stellenwert des Tourismus wird in der Bevölkerung anerkannt und spiegelt sich in einer positiven Tourismusgesinnung wider.
- Zusammenhalt, Tradition und Toleranz bestimmen das Dorfleben. NeubürgerInnen werden rasch ins dörfliche Leben integriert.

Handlungsansätze:

- P1: „Dachmarke – CI-CD-Konzept“
- P2: „Bürgerbeteiligung/Bürgerinformation (digital)“

Dorfzentrum

Leitsätze:

- Der Dorfkern präsentiert sich in Kleinarl als attraktiver Begegnungsraum mit einer angenehmen Aufenthaltsqualität.
- Sämtliche infrastrukturellen Einrichtungen (Bänke, Brunnen, Gestaltungs-/Grünelemente, Beleuchtung und Pflasterung) folgen einem optisch und funktional abgestimmten Gesamtkonzept. Die Fassaden und Portalbereiche der Gebäude sind in gutem Zustand, der Ort ist sauber und sicher.
- Der ebenerdige Objektbesatz ist weitestgehend mit konsumorientierten Nutzungen belegt, in den Obergeschossen herrscht überwiegend Wohnnutzung vor. Im Dorfzentrum steht kein Ladenlokal leer, kein Objekt liegt brach! Die weitere Verdichtung des Branchen- und Angebotsmix ist ein zentrales Anliegen und wird entsprechend gefördert.
- Um eine stärkere Ortskernbelebung auch außerhalb der touristischen Saison zu erreichen, sind ganzjährig frequenzbringende Einrichtungen gezielt im Ortszentrum zu etablieren (z.B.: Kultur-/Freizeiteinrichtungen, Praxen, Dienstleister).

Handlungsansätze:

- P3: „Umsetzung Dorfkerngestaltungsprojekt“

Verkehr und Parken

Leitsätze:

- Kleinarl ist sowohl mit dem PKW als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen!
- Durch intensive, übergemeindlich koordinierte Bemühungen konnte eine nachhaltige Entschärfung der „Engstelle in Wagrain“ erreicht werden.
- Die Bedeutung der öffentlichen Verkehrsmittel nimmt zu! Sowohl die Taktung der Busverbindungen als auch die Abstimmung mit den nächstgelegenen Bahnanschlüssen hat sich verbessert.
- Die Verkehrssituation hat sich im Dorf bzw. im gesamten Tal deutlich entschleunigt! Fahrbahnverengungen und bauliche Maßnahmen im Dorfkern sowie verordnete und auch konsequent kontrollierte Geschwindigkeitsbegrenzungen sowohl Richtung Jägersee als auch talauswärts reduzieren Geschwindigkeit, Lärm und Emissionen. Die Gefahrenstelle bei der Schule wurde durch geeignete Maßnahmen entschärft.

- Kleinarl verfügt über ausreichende Parkplatzkapazitäten für Einheimische und Gäste. Ein zeitgemäßes Parkraummanagement reduziert chaotische Zustände an bestimmten Stellen im Ort, insbesondere beim Jägersee!
- Der zunehmenden Bedeutung der E-Mobilität wird durch die Schaffung ausreichender Infrastrukturen im Ort Rechnung getragen.

Handlungsansätze:

- P4: „Optimierung Verkehr & Parken“

Tourismus

Leitsätze:

Kleinarl setzt auf eine nachhaltige Tourismusedwicklung, mit folgenden Zielsetzungen:

- Die Lebensqualität muss für Dorfbewohner, Unternehmer und Mitarbeiter im Tourismus hoch sein! Nur so kann eine positive Tourismusgesinnung entstehen, die sich auch auf den Gast überträgt! Jungen Menschen wird dadurch wieder eine Perspektive gegeben, Abwanderung kann entgegen-gewirkt werden!
- Erzielung einer höhere Wertschöpfung und Umwegrentabilität im Ort, Stärkung der lokalen/regionalen Wirtschaftskreisläufe und Erhalt der kleinteiligen Beherbergungsstruktur. Es müssen wieder mehr Menschen am touristischen Erfolg teilhaben!
- Sensibler Umgang mit dem wichtigsten Kapital von Kleinarl und Garant für hohe Lebensqualität und touristischem Erfolg – der Natur und Umwelt! Die Weiterentwicklung der touristischen Struktur muss damit im Einklang erfolgen.

Handlungsansätze:

- P5: „Bewertungsmatrix für neue Großprojekte“
- P6: „Almenprojekt“ (Aktivierung, Bewirtschaftung)
- P7: „Personal Regional“ (EU-gefördert)

Handel und Dienstleistung

Leitsätze:

- Trotz zunehmendem Onlinehandel kann das Angebot an Einkaufs- und Konsummöglichkeiten in Kleinarl gehalten werden! Die Qualität der Produkte und Leistungen sowie die persönliche Kundenbetreuung sind top!
- Nahversorgung findet in Kleinarl im Ortszentrum statt! Betriebe zentrenrelevanter Branchen mit Kundenfrequenz werden nicht am Ortsrand angesiedelt!
- Sowohl Einheimische als auch Gäste sind sich bewusst, dass eine lokale Nahversorgung keine Selbstverständlichkeit ist und kaufen daher vor Ort ein.
- Die Vorteile der Standortunabhängigkeit durch digitale Technologien werden in Kleinarl gezielt genutzt! Jung-unternehmer in verschiedenen Dienstleistungsbranchen schätzen Kleinarl als idealen Betriebsstandort mit optimaler Lebensqualität.

Handlungsansätze:

- P8: „Regelmäßige Bewusstseinsbildung“
- P9: „Standortmarketing „Jung-/Kreativunternehmer“

Gewerbe und Handwerk

Leitsätze:

- Kleinarl bietet auch für heimische Gewerbe- und Handwerksbetriebe Entwicklungsmöglichkeiten!
- Trotz der Dominanz des Tourismus soll die Wirtschaft in Kleinarl auf „mehreren Säulen“ stehen. Gewerbe- und Handwerksbetriebe in emissionsarmen Branchen bzw. in kleineren bis mittleren Betriebsgrößen sind daher Willkommen!
- Die Gemeinde hat Gewerbeflächen zu entwickeln, die konfliktfrei zu anderen Nutzungen stehen und eine hohe Qualität bei den betrieblichen Standortfaktoren (z.B.: Verkehrsanbindung, Anschlüsse, Internet) aufweisen.

Handlungsansätze:

- siehe REK

Landwirtschaft

Leitsätze:

- Die Landwirtschaft ist Teil der örtlichen Identität und hauptverantwortlich für die Pflege und Instandhaltung der Landschaft. In Kleinarl bleibt die Anzahl der Bauernhöfe stabil, die Betriebsstrukturen sind gesund und wirtschaftlich rentabel.
- Sowohl Einheimische als auch Gäste sind sich der wichtigen Funktion der Landwirtschaft bewusst und anerkennen bzw. unterstützen diese Leistungen. Konflikte (z.B.: Geruchsbelästigung) werden nach Möglichkeit vermieden bzw. stets im Dialog gelöst!
- Neben der traditionellen Landwirtschaft beschäftigen sich immer mehr Bauern mit neuen „Geschäftsfeldern“. Sowohl im Tourismus (Urlaub am Bauernhof) als auch im Energiesektor und bei der Direktvermarktung werden die Chancen aktiv genutzt!
- Im Einklang mit der touristischen Ausrichtung gewinnen lokale, hochwertig produzierte Lebensmittel immer mehr an Bedeutung. Durch gut koordinierte lokale/regionale Kooperationen können Angebot und Nachfrage immer besser abgestimmt werden.

Handlungsansätze:

- P10: „Regionales Lebensmittel“

Soziales

Leitsätze:

- Kleinarl bietet seinen EinwohnerInnen einen hohen sozialen Standard. Sämtliche öffentliche Einrichtungen sind in baulich gutem Zustand und zeitgemäß ausgestattet. Die sozialen Dienste und Einrichtungen sind kundenorientiert organisiert.
- Ältere Menschen finden in Kleinarl hervorragende Lebensbedingungen vor. Das Wohn-, Betreuungs- und Freizeitangebot unterstützt ein „aktives Altern“.
- In Kleinarl wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf aktiv gefördert! Es gibt bedarfsgerechte und gut organisierte Einrichtungen und Modelle zur Kinderbetreuung.
- Die örtliche Infrastruktur ist barrierefrei und auf die Bedürfnisse älterer Menschen bzw. Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung abgestimmt.

Handlungsansätze:

- P11: „Soziale Betreuungs-/Treffpunktinitiativen

Freizeit und Vereine

Leitsätze:

- Das Angebot an Freizeiteinrichtungen hat sich in Kleinarl verbessert! Kinderspielplätze, Jugendeinrichtungen, Rad- und Gehwege sowie Sportanlagen sind bedarfsgerecht vorhanden und gut ausgestattet.
- Ehrenamtliches Engagement wird in Kleinarl geschätzt und gefördert! Die rege Vereinstätigkeit ist eine wichtige Säule des dörflichen Lebens und Teil einer sinnvollen Kinder- und Jugendbetreuung.
- Durch den großen Zusammenhalt und die gute Kommunikation untereinander, sind die Vereinsaktivitäten inhaltlich und terminlich gut abgestimmt. Bei Events gilt die Devise: „Qualität vor Quantität“.

Handlungsansätze:

- P12: „Öffentliche Infrastrukturen“

Wohnen und Raumordnung

Leitsätze:

- Kleinarl verfügt über ein adäquates, vergleichbar gutes Angebot an „leistbaren“ Wohnungen und Grundstücken!
- Das Bewusstsein über den Zusammenhang zwischen der Abwanderung junger Menschen und der Verfügbarkeit von „leistbarem“ Wohnraum ist in Kleinarl stark verankert.
- Die Gemeinde bemüht sich intensiv um die Sicherung von Grundstücken und die Schaffung von Wohnraum zu attraktiven Konditionen. Das Thema „leistbares Wohnen“ hat in der Gemeindepolitik einen besonders hohen Stellenwert bzw. eine hohe Priorität!
- Die Raumordnung hat dafür Sorge zu tragen, dass sich „leistbarer Wohnraum“ in der Gemeinde gut entwickeln kann. Zweitwohnsitze sind nach Möglichkeit zu verhindern.

Handlungsansätze:

- siehe REK

Natur und Umwelt

Leitsätze:

- Hauptverantwortlich für die hohe Lebensqualität und letztendlich auch die wirtschaftliche Basis in Kleinarl ist die intakte Natur und Umwelt.
- Eine aktive Informationspolitik trägt zu einer hohen Wertschätzung des Umweltthemas bei und veranlasst Einwohner und Gäste zu umweltbewusstem Handeln.
- Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung in Sachen Natur und Umwelt beginnt in Kleinarl bereits im Kindergarten!
- In Kleinarl wird nicht auf ökonomische Gewinnmaximierung zulasten der Ökologie, sondern auf Nachhaltigkeit gesetzt! Die Gemeinde ist Vorbild in Sachen Natur-/Umweltschutz und zeigt dies auch deutlich in ihren Handlungen.
- Das Erreichen einer höchstmöglichen Energieautarkie wird in Kleinarl konsequent angestrebt.

Handlungsansätze:

- P8: „Regelmäßige Bewusstseinsbildung“

III. Maßnahmenkatalog

Erklärungen

Während der erste Teil des Zukunftsprofils Leitgedanken und Ziele für die künftige Entwicklung der Gemeinde Kleinarl umfasst, beinhaltet der Maßnahmenkatalog **insgesamt 12 konkret definierte Projekte**.

Die im Rahmen der Workshops und Sitzungen des Kernteams erarbeiteten und diskutierten Projektinhalte wurden von der CIMA durch fachliches Know-How erweitert und in Form von „Projekt-datenblätter“ nach einem einheitlichen Schema aufbereitet:

Aufbau der Projektdatenblätter:

- Projektbeschreibung
- Umsetzungsverantwortung
- Kooperationspartner
- Umsetzungszeitraum
- Priorität
- Idealtypische Vorgehensweise
- Kostenschätzung

Umsetzungszeitraum:

Die Einschätzung des Umsetzungszeitraums bezieht sich auf die **Dauer der Projektrealisierung, gerechnet ab dem Start mit der Projektumsetzung**. Die Einteilung wird wie folgt vorgenommen:

- kurzfristig: bis zu 6 Monate
- mittelfristig: 6 bis 24 Monate
- langfristig: mehr als 24 Monate

Umsetzungsprioritäten:

Da bei fast allen Projektvorhaben noch viele **Vorarbeiten** zu erledigen sind und auch die **politische Diskussion** in den zuständigen Gremien noch nicht abgeschlossen ist, kann der Maßnahmenkatalog zum jetzigen Zeitpunkt logischerweise noch keinen fixen Umsetzungs- und Zeitplan beinhalten. Um dennoch die Wertigkeit bzw. Dringlichkeit der Vorhaben etwas differenzieren zu können, wurden den Projekten die Prioritäten „hoch“, „mittel“ und „niedrig“ zugeordnet. Die Projekte im Maßnahmenkatalog sind mit einer fortlaufenden Nummer versehen.

Projekt Nummer	Projektbezeichnung
P1	Dachmarke - CI/CD Konzept
P2	Bürgerbeteiligung/Bürgerinfo (digital)
P3	Dorfkerngestaltung
P4	Optimierung Verkehr & Parken
P5	Bewertungsmatrix für touristische Großprojekte
P6	Almenprojekt (Aktivierung, Bewirtschaftung)
P7	Projekt "Personal Regional"
P8	Regelmäßige Bewusstseinsbildung
P9	Standortmarketing "Jung-/Kreativunternehmer"
P10	Projekt "Regionales Lebensmittel"
P11	Soziale Betreuungs-/Treffpunkt-Initiativen
P12	Öffentliche Infrastrukturen

P 1: „Dachmarkenkonzept“	
Projektbeschreibung	
<p>Während die Öffentlichkeitsarbeit von Wirtschaftsbetrieben fast immer einem einheitlichen CD (Corporate Design) folgt, zeigt sich der Werbeauftritt von Gemeinden meist als bunter Mix verschiedener Gestaltungsformen von Logos, Plakaten und anderen Werbemitteln. Ziel des Projektes ist es, ein Dachmarkenkonzept mit Mutationsmöglichkeiten verschiedener Nutzer (z.B.: Gemeinde, Vereine, Veranstaltungen, etc.) zu entwickeln und anzuwenden. Das einheitliche Design der vielen verschiedenen, in der Öffentlichkeit sichtbaren Werbeträger würde dazu beitragen, die „Marke Kleinarl“ besser zu etablieren und einen starken Wiedererkennungseffekt zu erzeugen. Besonders wichtig ist dabei, die tragenden Image-Faktoren der Gemeinde in der Marke wiederzufinden. Das touristische Marketing, welches gemeinsam mit Wagrain überwiegend regional erfolgt, soll von dieser Maßnahme nicht betroffen sein. Die erzielte Wirkung ist „nach innen“ (Bevölkerung, regionales Publikum) auszurichten.</p>	
Umsetzungsverantwortung	Kooperationspartner
Gemeinde, zuständige Ausschüsse	Vereine und Institutionen, externe Fachbegleitung
Umsetzungszeitraum	Priorität
kurzfristig: ca. 2 bis 4 Monate	niedrig
Idealtypische Vorgehensweise	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Festlegung von Inhalten, Eckdaten und Modalitäten zur Durchführung eines Agentur-Wettbewerbs (Briefing) 2. Sicherstellung der Finanzierung, Zusammensetzung einer Fachjury 3. Auswahl von 4 Agenturen und Einladung zur Teilnahme am Wettbewerb 4. Durchführung von Briefing-Gesprächen mit den Agenturen 5. Präsentation der Konzepte durch die Agenturen vor der Jury 6. Durchführung eines 2-stufigen Auswahlverfahrens 7. Entscheidungsfindung und Auftragsvergabe 8. Produktion eines CD-Manuals und Verbreitung bei potenziellen Nutzern 9. Controlling hinsichtlich der richtigen Anwendung des neuen CDs 	
Kosten(schätzung) des Projektes	
ca. € 20 Tsd. (inkl. Projektbegleitung, Wettbewerb u. Nutzungsrechte)	

P2: „Bürgerbeteiligung/Bürgerinfo“ (digital)	
Projektbeschreibung	
<p>Professionelles Tourismusmarketing wird im tourismusintensiven Österreich in vielen Gemeinden vorbildlich umgesetzt und verfügt häufig über große Ressourcen und moderne Instrumente. Ein nach innen, in Richtung der eigenen Bürgerinnen und Bürger ausgerichtetes Marketing wird leider nur selten praktiziert. Regelmäßige Informationen mit zeitgemäßen Tools (Internet und Social Media) sollten in Zukunft zur Selbstverständlichkeit werden und eine Professionalisierung der nach „innen gerichteten“ Öffentlichkeitsarbeit in Form einer integrierten, multitasking-fähigen „Gemeinde-App“ ermöglichen. In Kleinarl ist seit einiger Zeit „Gem2Go“ verfügbar, welches ein umfassendes Gemeinde-Info bzw. Service-App darstellt. Auf Basis dieses Systems ist die stärkere Nutzung bzw. breitere Verfügbarkeit in der Bevölkerung anzustreben.</p>	
Umsetzungsverantwortung	Kooperationspartner
Gemeinde	Gem2Go
Umsetzungszeitraum	Priorität
mittelfristig	niedrig
Idealtypische Vorgehensweise	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Stärkere Bewerbung des Tools 2. Aktives Anbieten von Hilfestellungen bei der Installation bzw. Anwendung 3. Ausbau der Funktionen und Anwendungsmöglichkeiten 4. Regelmäßige Beispielung mit Inhalten und Informationen 	
Kosten(schätzung) des Projektes	
Aktuell keine realistische Schätzung möglich	

P3: „Dorfkerngestaltung“	
Projektbeschreibung Die schrittweise Umsetzung des im Jahr 2011 gemeinsam mit dem SIR (Salzburger Institut für Gemeindeentwicklung) entwickelten Ortsgestaltungsprojektes ist als laufender Prozess anzusehen. Eine zweite Umsetzungsetappe ist aktuell in Planung und soll 2019 umgesetzt werden.	
Umsetzungsverantwortung Gemeinde	Kooperationspartner Land Salzburg, Planungsbüro
Umsetzungszeitraum langfristig (Gesamtprojekt)	Priorität hoch
Idealtypische Vorgehensweise Laufender Prozess	
Kosten(schätzung) des Projektes Aktuell keine realistische Schätzung möglich	

P4: „Optimierung Verkehr & Parken“	
Projektbeschreibung	
<p>Im Rahmen dieses Projektes sind mehrere gewünschte Optimierungen hinsichtlich der Verkehrs- und Parksituation in Kleinarl zusammengefasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Parkraummanagement Jägersee • Autofreiheit Jägersee-Schwabalm • Sammelparkplatz Lift + Shuttle • Geschwindigkeitsbegrenzungen <p>Vor allem die in der Hauptsaison unerträgliche Verkehrsbelastung beim Jägersee, insbesondere durch den ungeordneten ruhenden Verkehr, stellt eine große Belastung dar. Aufgrund der privaten Besitzverhältnisse, sowohl beim Jägersee als auch beim Liftparkplatz, sind Lösungen nur im Einvernehmen mit den Eigentümern möglich. Auch eine genaue Analyse des Quell- und Zielverkehrs ist vorab vorzunehmen.</p>	
Umsetzungsverantwortung	Kooperationspartner
Gemeinde	Verkehrsplanungsbüro, Eigentümerversorger
Umsetzungszeitraum	Priorität
mittelfristig	hoch
Idealtypische Vorgehensweise	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Auswahl und Beauftragung eines Verkehrsplanungsbüros 2. Durchführung von Messungen der Verkehrsströme bzw. des Quell-/Zielverkehrs 3. Gespräche mit den Eigentümerversorger (Jägersee und Liftparkplatz) 4. Erstellung eines ganzheitlichen Verkehrskonzepts (Parkraummanagement, Shuttle, Geschwindigkeitsbegrenzungen und -kontrollen) 5. Budgetierung der Maßnahmen, Fördermanagement und Beschlussfassung 6. Schrittweise Umsetzung 	
Kosten(schätzung) des Projektes	
Aktuell keine realistische Schätzung möglich	

P5: „Bewertungsmatrix für touristische Großprojekte“	
Projektbeschreibung	
<p>Ein zentrales Thema im gesamten Agenda 21 Prozess war die Frage nach der optimalen Tourismusintensität im Ort. Ausgehend von den Überlegungen des Robinson-Clubs, ein weiteres Projekt in Kleinarl zu realisieren, wurde in einigen Workshops darüber diskutiert, welches Einwohner-Betten-Verhältnis für den Ort verträglich ist bzw. ab wann negative Auswirkungen auf das dörfliche Leben zu erwarten sind. Nach einer intensiven fachlichen Auseinandersetzung mit der Thematik wurde vereinbart, für künftige touristische Großprojekte eine Bewertungsmatrix zu erstellen, welche eine Grundlage für Entscheidungen in der Gemeindepolitik darstellen soll. Ziel ist es, Projekte einzeln und differenziert zu bewerten und keine einheitlich gültigen „Faustformeln“ (z.B.: Einwohner-Betten < 1:2) anzuwenden, da diese meist zu falschen Beurteilungen führen. Eine seriöse Bewertungsmatrix sollte zumindest folgende Kriterien umfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftliche Kriterien: (Investment, Umsatz, Umwegrentabilität, Auslastung/Frequenz, Steueraufkommen, Personal/Arbeitsplätze) • Ausrichtung des Betriebes: (Hotel/Appartement, Garni/Vollverpflegung, Freizeitangebot, Zielgruppen/Alter, Lärmintensität) • Natur/Umwelt/Raumordnung: (Situierung, Flächenverbrauch, Architektur, Verkehrsanbindung/-belastung, Parken, Emissionen, Ortsbild) <p>Die Entwicklung der Bewertungsmatrix sollte gemeinsam mit einer externen Fachbegleitung erfolgen. Das genaue Prozedere zur Projektbeurteilung sowie die Gewichtung und Argumentation der einzelnen Faktoren sind schriftlich zu verfassen.</p>	
Umsetzungsverantwortung Gemeinde	Kooperationspartner Tourismusverband, externe Fachbegleitung
Umsetzungszeitraum mittelfristig	Priorität hoch
Idealtypische Vorgehensweise	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Auswahl und Beauftragung einer externen Fachbegleitung 2. Entwurf der Bewertungsmatrix mit Argumentation der Kriterien und Gewichtung 3. Testlauf mit fiktiven Projekten 4. Diskussion in der Gemeindevertretung, Evaluierung und Beschlussfassung 5. Anwendung im Anlassfall 	
Kosten(schätzung) des Projektes	
Externe Fachbegleitung ca. € 5.000,- bis € 8.000,-	

P6: „Almenprojekt“ (Aktivierung, Bewirtschaftung)	
Projektbeschreibung Das Thema „Wandern“ stellt in Kleinarl eine besondere touristische Stärke dar. Neben dem gut ausgebauten Wanderwegenetz sind es vor allem die Almen, welche eine große Anziehungskraft für die Gäste ausüben. Ziel dieses Projektes ist es, die Anzahl der aktivierten bzw. bewirtschafteten Almhütten zu erhöhen bzw. bisher nicht erschlossene Almgebiete für Wanderer zu öffnen. In erster Linie werden viele Gespräche mit den Eigentümervetretern zu führen sein. Darüber hinaus sind Anreize für die Betreiber von Almhütten zu schaffen.	
Umsetzungsverantwortung Tourismusverband	Kooperationspartner Eigentümervetreter, Alpenverein
Umsetzungszeitraum mittelfristig	Priorität mittel
Idealtypische Vorgehensweise <ol style="list-style-type: none"> 1. Recherche von möglichen Standorten 2. Kontaktaufnahme mit den jeweiligen Eigentümern 3. Aktive Suche von möglichen Betreibern 4. Abklärung von Fördermöglichkeiten und Marketingunterstützung 5. Unterstützung bei der Umsetzung 	
Kosten(schätzung) des Projektes Aktuell keine realistische Schätzung möglich	

P7: „Personal regional“	
Projektbeschreibung Angelehnt an die Leader-Initiative des TV Wilder Kaiser soll das Projekt „Personal regional“ wieder attraktivere Arbeitsplätze für Einheimische vor Ort entwickeln. Ziel ist es, die Mitarbeiterfindung und -bindung zu erleichtern. Marktforschung, regionale Bonusprogramme und neue Arbeitsmodelle stehen hier im Fokus.	
Umsetzungsverantwortung Tourismusverband	Kooperationspartner Leader-Management, TV Wilder Kaiser
Umsetzungszeitraum mittelfristig	Priorität mittel
Idealtypische Vorgehensweise <ol style="list-style-type: none"> 1. Kontaktaufnahme mit den Verantwortlichen der Projektinitiative im TV Wilder Kaiser (Lukas Krösslhuber, GF TV Wilder Kaiser) 2. Prüfung der Umsetzbarkeit des Projektes in Kleinarl 3. Förderantrag Leader und Abklärung der Finanzierung 4. Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Adaption der Initiative 	
Kosten(schätzung) des Projektes Aktuell keine realistische Schätzung möglich	

P8: „Regelmäßige Bewusstseinsbildung“

Projektbeschreibung

Im Verlauf der Diskussionen des Agenda 21 Prozesses wurde angeregt, zu verschiedenen Themen eine regelmäßige Bewusstseinsbildung in Kleinarl zu betreiben. Über unterschiedliche Medien wie Gemeindezeitung, lokale Zeitungen oder Homepage, sowie die Organisation von Vorträgen und Seminaren und den Einsatz digitaler Kommunikationsmittel wie beispielsweise die App „Gem2Go“ sind bewusstseinsbildende Botschaften zu aktuellen Themen wie „Mobilität“, „Nahversorgung“ oder „Natur/Umwelt/Wasser“ zu platzieren. Trotz einer überwiegend globalisierten Informationspolitik sollte eine positive Bewusstseinsbildung auch lokal stattfinden.

Umsetzungsverantwortung

Gemeinde

Kooperationspartner

Lokale Medien

Umsetzungszeitraum

langfristig (laufend)

Priorität

niedrig

Idealtypische Vorgehensweise

1. Definition der Themen und Zusammensetzung einer „Redaktion“
2. Aktive Suche nach Verfassern von Artikeln und Berichten
3. Organisation von Vorträgen
4. Regelmäßige Platzierung von Beiträgen in den diversen Medien

Kosten(schätzung) des Projektes

Aktuell keine realistische Schätzung möglich

P9: „Standortmarketing Jung-/Kreativunternehmer“	
<p>Projektbeschreibung Kleinarl ist aufgrund verschiedener Faktoren für die Ansiedlung von Gewerbe-, Industrie- bzw. Handelsbetrieben kein geeigneter Standort. Sehr wohl denkbar ist jedoch eine gezielte Kampagne zur positiven Präsentation von Kleinarl als idealer Standort für „junge Kreative“. Gerade in Branchen, in denen der physische Standort weniger entscheidend ist als eine schnelle Internetanbindung, können Orte wie Kleinarl mit einer inspirierenden, wunderschönen Umgebung punkten. Insbesondere die „Rückholung“ von auswärts studierenden Einheimischen könnte eine erfolgsversprechende Strategie sein.</p>	
<p>Umsetzungsverantwortung Gemeinde</p>	<p>Kooperationspartner Werbeagentur</p>
<p>Umsetzungszeitraum langfristig (laufend)</p>	<p>Priorität mittel</p>
<p>Idealtypische Vorgehensweise</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erhebung von leerstehenden bzw. nutzbaren Büroräumlichkeiten 2. Entwurf einer Standortbroschüre 3. Aufbau einer Adressverteilers mit „auswärtigen“ Einheimischen 4. Aussendung eines regelmäßigen Newsletters 5. Platzierung von redaktionellen Artikeln in einschlägigen Medien 	
<p>Kosten(schätzung) des Projektes Aktuell keine realistische Schätzung möglich</p>	

P10: „Regionales Lebensmittel“	
Projektbeschreibung	
<p>Gerade in Zeiten eines digital globalisierten, Diskont-orientierten Handels, gewinnen als Gegentrend hochwertige, lokal produzierte Lebensmittel stark an Bedeutung. Die Idee dieses Projektes sieht vor, einen Verbund von interessierten Landwirten zu schaffen und gemeinsame Vermarktungsaktivitäten in Gang zu setzen. Die Vorteile dieser Kooperation liegen einerseits in der größeren Produktkapazität und einer damit verbundenen Liefersicherheit (Anm.: ist insbesondere bei der Belieferung von Gastronomiebetrieben sehr wichtig), andererseits im breiten und dadurch attraktiven Mix verschiedener Produkte. Als Betätigungsfelder wären sowohl Lieferserviceaktivitäten für Gastronomie und Hotellerie als auch der Aufbau eines Bauernmarktes bzw. eines ständigen Bauernladens denkbar. Damit dieses Projekt jedoch realistisch umsetzbar wird, benötigt es vorab eine Gruppe von Landwirten, die diese Idee aufgreifen und voranschreiten („Leithammelfunktion“).</p>	
Umsetzungsverantwortung	Kooperationspartner
Landwirte (Koordinator Rupert Viehauser)	Gemeinde, Agenda 21 Umsetzungsbegleitung
Umsetzungszeitraum	Priorität
mittelfristig	hoch
Idealtypische Vorgehensweise	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Präsentation dieser Projektidee vor der regionalen Landwirtschaft 2. Auslotung des grundsätzlichen Interesses – wer würde mitmachen ? 3. Diskussion und Festlegung der Betätigungsfelder 4. Ausarbeitung einer geeigneten Kooperationsform (z.B.: Genossenschaft, Verein) und Festlegung der organisatorischen Rahmenbedingungen (z.B.: Satzung, Vertrag) 5. Vorstellung der Kooperation vor einem größeren Kreis, Akquirierung von Mitgliedern 6. Start mit den ersten Aktivitäten 	
Kosten(schätzung) des Projektes	
Aktuell keine realistische Schätzung möglich	

P11: „Soziale Betreuungs-/Treffpunkt-Initiativen“	
Projektbeschreibung	
<p>Im Rahmen der Bürgerbeteiligung des Agenda 21 Prozesses wurde die Organisation verschiedener Betreuungs- bzw. Treffpunkt-Initiativen angeregt. Konkret vorgeschlagen wurden die Projekte „Leseoma“, „Notfallmütter“, „Seniorentreff“ und „Nachbarschaftshilfe“. Um einerseits interessierte Personen für die Organisation zu finden bzw. Zuständigkeiten zu klären und andererseits die Projekte vertiefend auszuarbeiten, soll die Unterstützung durch die Agenda 21 Umsetzungsbegleitung in Anspruch genommen werden. Ein eigener „Projekte-Workshop“ soll Aufschluss darüber geben, für welche Initiativen Projektleiter gefunden werden und wie die Abwicklung der Projekte aussehen kann.</p>	
Umsetzungsverantwortung	Kooperationspartner
Personen sind noch zu definieren	Gemeinde, Agenda 21 Umsetzungsbegleitung
Umsetzungszeitraum	Priorität
mittelfristig	mittel
Idealtypische Vorgehensweise	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Durchführung eines „Projekte-Workshops“ (Moderation Agenda 21 Umsetzungsbegleitung) 2. Darstellung und Diskussion von „best practice Beispielen“, Bewertung und Auswahl von Initiativen 3. Klärung der Zuständigkeiten, Namhaftmachung von „Projektleitern“ 4. Organisation und Umsetzung der Initiativen 	
Kosten(schätzung) des Projektes	
es ist mit geringen Kosten zu rechnen; Eigeninitiative steht im Vordergrund!	

P12: „Öffentliche Infrastrukturen: Kindergarten/Musikprobenlokal/Radwege“	
Projektbeschreibung Sowohl die Angebotserweiterung im Kindergarten als auch der Neubau des Musikprobenlokales sind als laufende Umsetzungsprojekte zu bezeichnen. Die Planungs- und Bauphase sollte 2019 abgeschlossen sein. Auch der weitere Ausbau bzw. Lückenschluss der Radwege ist als laufender Prozess zu sehen.	
Umsetzungsverantwortung Gemeinde	Kooperationspartner Land, Planer, Grundstückseigentümer (Radwege)
Umsetzungszeitraum mittelfristig (in Umsetzung)	Priorität hoch
Idealtypische Vorgehensweise Laufender Planungs- und Umsetzungsprozess	
Kosten(schätzung) des Projektes Aktuell keine realistische Schätzung möglich	